

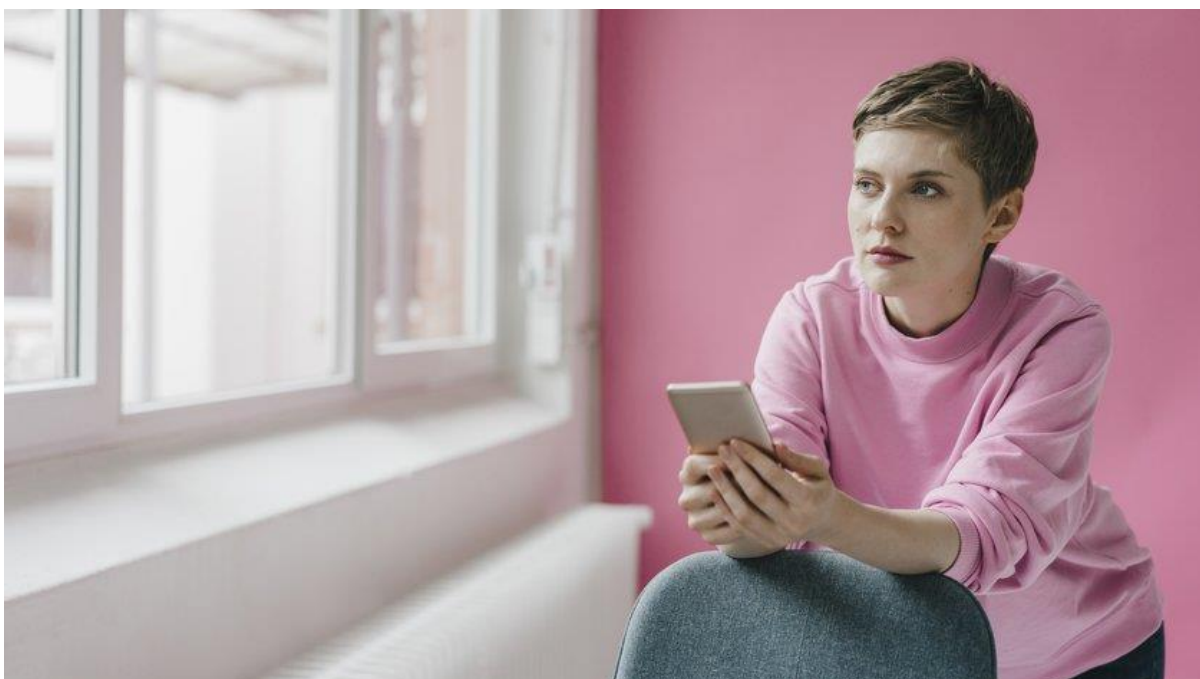
## Tekst 1

Der folgende Text ist Amna Franzkes Kommentar zum Thema Homeoffice. Amna Franzke ist verantwortliche Redakteurin von *ZEIT Campus ONLINE*.

### Arbeitsplatz

## Ein paar Quadratmeter Wertschätzung

Homeoffice ist keine Utopie<sup>1</sup> mehr. Die Corona-Krise wird die Büroarbeit massiv verändern. Was unbedingt bleiben muss: ein fester Platz im Büro. Sonst drehen alle durch.



- 5 Siemens tut es. Twitter<sup>2</sup> auch. Und die Deutsche Bank. Sie wollen mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch nach der Corona-Krise von zu Hause aus arbeiten lassen - wenn sie das wollen. Vor der Pandemie war mobiles Arbeiten für viele Angestellte eine Utopie. Chefinnen und Chefs befürchteten lange, dass das Arbeiten im Homeoffice sich nachteilig auswirke. Sie fragten sich: Was machen die Kollegen da zu Hause - arbeiten die überhaupt?

Doch jetzt sehen die Arbeitgeber: Mobiles Arbeiten funktioniert tatsächlich sehr gut. Viele deutsche Unternehmen wollen Homeoffice deshalb dauerhaft ermöglichen. (...)

- 10 Die vollständige Rückkehr ins Büro wird also immer unwahrscheinlicher. Doch die Arbeitsplätze dort aufzugeben, wäre falsch. Ein Recht auf Homeoffice sollte es nur geben, wenn es auch ein Recht auf Büro gibt. Denn das Büro der nahen Zukunft wird sich massiv verändern und bei aller

<sup>1</sup> *Utopie* f (her) urealistisk forestilling

<sup>2</sup> *Twitter* m virksomheden bag det sociale netværk Twitter

Freude über Flexibilität und Autonomie<sup>3</sup> sollten wir aufpassen, dass das Büro nicht auf ein Minimum zusammenschrumpft.

- 15 Im eigenen Zuhause zu arbeiten, ist erst mal eine Herausforderung: Plötzlich hört man tagsüber die  
Werkstatt im Hinterhof oder den Flöte übenden Nachbarn. Kinder lärmen, der Partner läuft im  
Schlafanzug durchs Bild. Der Esstisch in der Küche ist eigentlich viel zu niedrig zum Arbeiten.  
Dazu kommen die Kosten. Strom, Internet, Heizkosten, Wasser, Kaffee - alles, was im Büro für  
Arbeitnehmer kostenlos war, müssen sie nun selbst zahlen. Eine Entschädigung bekommen sie  
20 dafür in der Regel nicht.

### **Das Büro ist ein egalisierender Ort<sup>4</sup>**

- Die Verschmelzung von Leben und Arbeit, die erst mal eine große Freiheit verspricht, kann zur  
Belastung werden. Eine im Jahr 2018 veröffentlichte Studie des Institute<sup>5</sup> of Labor Economics legt<sup>6</sup>  
sogar nahe, dass das Arbeiten im Homeoffice auf Dauer unglücklich macht. Die Forscher stellten  
25 fest: Das subjektive Wohlbefinden sank im Homeoffice. Die Angestellten fühlten sich zu Hause  
gestresster und unglücklicher als im Büro. Als Grund gaben sie die fehlende Abgrenzung von der  
Arbeit in ihrer Freizeit an.

- Es klingt zunächst paradox<sup>7</sup>: Viele Menschen konzentrieren sich zu Hause zu gut. Ablenkung und  
Zerstreuung, vor allem durch Kollegen, fehlen. Das macht den Arbeitstag insgesamt produktiver,  
30 aber auch anstrengender. Zudem machen nicht wenige Arbeitnehmerinnen zu Hause weiterhin  
Überstunden. Anspruchsvolles längeres Arbeiten mit wenig Pausen - das ist auf Dauer ein gutes  
Rezept für ein Burn-out<sup>8</sup>.

### **Schön, dass Sie für uns arbeiten**

- Dazu kommt: Der Wohnraum in Großstädten wird teurer und kleiner. Wer dauerhaft aus dem  
35 Homeoffice arbeiten will, ist gezwungen, sich neue Fragen zu stellen. Ist in der Wohnung überhaupt  
Platz für einen Schreibtisch mit Bürostuhl? Kann sich auch mehr als eine Person im Haushalt  
ungestört zurückziehen? Die Voraussetzungen im Homeoffice können sehr unterschiedlich sein.  
Das Büro dagegen ist ein egalisierender Ort. Alle sitzen an den gleichen Tischen, mit den gleichen  
Stühlen und der gleichen Internetverbindung. Weil die eigene Wohnung zu klein, zu laut oder  
40 stickig sein kann, braucht es genau das: einen Ort, an dem alle die gleichen Arbeitsbedingungen  
haben.

- Wenn der Arbeitgeber dauerhaft Homeoffice ermöglicht, ist er auch für den Arbeitsschutz zu Hause  
verantwortlich. Das bedeutet ein womöglich höhenverstellbarer Tisch, ein ergonomischer Büro-  
stuhl, eine zweite Maus, ein weiterer Bildschirm. Genauso ist der Arbeitgeber für die Einhaltung  
45 der Arbeitszeit im Homeoffice verantwortlich. (...)

---

<sup>3</sup> *Autonomie* f selvbestemmelse

<sup>4</sup> *Das Büro ist ein egalisierender Ort* (her) Kontoret er et sted, der udjævner forskelle mellem de ansatte

<sup>5</sup> *Institute of Labor Economics* n privat, uafhængigt forskningsinstitut i Bonn, der foretager analyser af det globale arbejdsmarked

<sup>6</sup> *nahelegen* (her) sandsynliggøre

<sup>7</sup> *paradox* selvmodsigende

<sup>8</sup> *Burn-out* n udbrændthed

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass alle Unternehmen, die derzeit darüber nachdenken, das Homeoffice auszuweiten, sich dazu verpflichten, die Arbeitsplätze zu Hause neu auszustatten. Umso wichtiger wird das Recht auf einen Platz im Büro sein. Wer sich zu Hause nicht konzentrieren kann, weil auf dem Nachbargrundstück gehämmert wird oder weil es zu wenig Räume für zu viele Heimarbeiter gibt, der muss ins Büro gehen dürfen.

### **Kreativer in der Kaffeeküche als auf Zoom<sup>9</sup>**

Auch aus Arbeitgebersicht<sup>10</sup> gibt es viele gute Gründe für ein Büro. Denn in der Kaffeeküche lässt sich immer noch leichter reden und besser kreativ sein als in der Zoom-Schalte<sup>11</sup>, wo auch nach 16 Wochen Videokonferenz viele peinliche Pausen entstehen. Wenn man sich physisch trifft, kann man im Team kreativer arbeiten und besser Probleme lösen. Es ist wichtig, dass sich alle als Teil eines großen Ganzen fühlen, um gute Arbeit zu leisten. Allein deshalb darf das Büro nicht verschwinden.

Doch Büros werden sich ändern, schon allein aus Kostengründen. Warum sollte ein Unternehmen große Räume anmieten, wenn es mit einem Mix aus Homeoffice und gemeinsam genutzten Arbeitsplätzen eine nicht unerhebliche Menge Geld sparen kann? Warum sollte man jedem Mitarbeiter dann noch einen festen Arbeitsplatz garantieren, wenn er ihn sich doch teilen könnte?

Unternehmerinnen und Unternehmer sollten bei allem Drang zur Ersparnis beachten: Je effizienter Büroflächen genutzt werden, desto anstrengender wird das Arbeiten. Erst recht, wenn man sich jeden Tag einen neuen Schreibtisch suchen muss, sofern es überhaupt noch genug für alle Mitarbeiter gibt. Das sollte es. Auch weil ein Büroplatz die selten ausgesprochene, aber umso wichtigere Botschaft birgt: Schön, dass Sie für uns arbeiten.

Von Amna Franzke, zeit.de, 20.07.2020

---

<sup>9</sup> auf Zoom (her) i videokonference

<sup>10</sup> aus Arbeitgebersicht f ud fra arbejdsgevers synspunkt

<sup>11</sup> Zoom-Schalte f videokonference